

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate,
à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johannes-Allee
u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Ritredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die Kgl. Post vierteljährlich
22 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr

Nr. 50.

Sonntag, den 19. Februar

1860.

Dresden, den 19. Februar.

— Gestern Mittag besahen H. R. H. Prinz Georg nebst Gemahlin den Wintergarten des Hrn. Lüdicke mit einem Besuch und äußerten sich höchst huldvoll über das Streben des Besitzers von Elisenruh, dessen Etablissement jetzt den Naturfreunden einen wahren Hochgenuss bietet. Eingedenk unserer frühern Zusage, von Zeit zu Zeit Bericht zu geben, welche Pflanzen sich daselbst in Blüthe befinden, können wir dies heute mit besonderem Vergnügen melden. Von höchstem Interesse und der Anschauung doppelt werth, ist gegenwärtig in schönster Blüthe prangend: *Phylodendron pertusum* (Aroides) mit seinen 1 Elle 17 Zoll langen und 1 Elle 12 Zoll breiten durchbrochenen Blättern. Die Blume in Gestalt einer großen Muschel, ist pergamentfarbig, hat 12 Zoll Länge und 14 Zoll Umfang. Nebenbei entzücken noch im schönsten Flor und in großen Sortimenten prachtvolle Camellien, Rhododendren, Azalia indica, holländische Hyacinthen und diverse Neuholländer-Pflanzen.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Am 15. d. M. wurde bei hiesigem Bezirksgericht gegen den Kaufmann Krück aus Berlin in geheimer Sitzung verhandelt. Derselbe hatte gegen Weihnachten während eines kurzen Aufenthalts allhier an einem Kinde geachteter Eltern, das in dem Alter von 5 Jahren steht, einen empörenden Act viehischer Rohheit verübt (Art. 183), indem er dasselbe, als es mit einem in gleichem Alter stehenden Mädchen harmlos auf der Straße schlenderte, mit sich auf sein Zimmer im Gasthause „zum Dampfchiff“ gelockt und daselbst auf so brutale Weise gemißbraucht hatte, daß die bedauernswerthe Kleine bis daher ärztlich behandelt werden mußte. Und doch hat der Mann eine Frau und ist Vater mehrerer Kinder! Glücklicherweise hatte das zweite Kind, welches der entmenschte Barbar während jener Scene auf das Sopha gesetzt und mit einer Zuckerdüte beschäftigt hatte, sich genau das Haus gemerkt, wo der Unbekannte Beide hingeführt, der tief empörte Vater hatte sich von demselben dorthin geleiten lassen, und auf diese Weise kam das scheußliche Verbrechen, das unser Strafgesetzbuch wohl noch allzu gelind bestraft, an das erforderliche Licht. Der Verbrecher leugnete die That beharrlich, doch hat das unversängliche Zeugniß der unschuldigen Kinder, unter Darlegung haarsträubender Einzelheiten, gegen ihn so laut gesprochen, daß seine Verschuldung unzweifelhaft war und er zu 4 Jahren Zuchthaus

verurtheilt wurde. Trotzdem, daß er vorher geleugnet hatte, bat er nach der öffentlich erfolgten Publication des Urtheils, daß man ihm doch „eine mildere Strafe“ zuerkennen möge. Natürlich verwies ihn damit der Herr Vorsitzende an seinen Verteidiger, Herrn Adv. Lohmann. Wir hätten an die 4 gern eine 0 angesetzt, dann hätte die Welt vor einem solchem Schensal doch die gehörige Ruhe! — Am folgenden Tage befand sich abermals ein 25jähriges Mädchen auf der Anklagebank, der Verübung von 13 theils ausgezeichneten, theils einfachen Diebstählen bezüchtigt. Sie heißt Johanna Laura Petermann, ist aus Dresden gebürtig und hat bereits seit mehreren Jahren beide Eltern verloren. Nach der Verschönerung ihres Verteidigers, des Herrn Adv. D. Schaffrath, hat sie sich bis zum Jahre 1856 ganz unbescholten aufgeführt. Nach dieser Zeit mochte aber die Noth über sie in so beängstigender Weise hereingebrochen sein, daß sie einmal sogar in den Fluthen der Elbe ihren Tod suchte, aber von einigen herbeieilenden Arbeitern wieder herausgezogen wurde. Von dieser Zeit an datirt sich ihre verbrecherische Lebensweise. Die Beschäftigung mit weiblichen Arbeiten — von unzüchtigem Erwerbe enthalten die Polizeiaeten nichts — mochte ihr nicht die nöthigen Mittel gewähren, sie wurde von Zeit zu Zeit obdachlos und suchte sich nun auf dem Wege des Diebstahls Subsistenzmittel zu verschaffen. In dessen Folge war sie bereits zweimal mit Gefängniß bestraft worden. Nach ihrer letzten, im vorigen August erfolgten Entlassung fristete sie offenbar gewerbmäßig mit Verübung von namhaften Diebereien ihr Leben. Die lange Reihe der in Frage stehenden Verbrechen zeigte, daß sie auf gewöhnlich sehr freche Weise ca. aller 14 Tage immer wieder auf einen Raub ausgegangen war, wenn der aus dem zuletzt verübten gewonnene Ertrag verzehrt war. Ihr Augenmerk war dabei vorzugsweise auf Gasthäuser gerichtet, weil sie die gegründete Bemerkung gemacht haben mochte, daß die Beaufsichtigung in denselben häufig in sehr unverantwortlicher Weise vernachlässigt wird. Denn sie hatte elfmal in Gasthäusern höheren und niederen Ranges Gegenstände von nicht unbedeutendem Volumen glücklich fortgebracht, ohne nur ein einziges Mal bemerkt oder angehalten worden zu sein. Zuweilen war sie, geständiger Maßen, um zu stehlen, was ihr vorkäme, dreißig in die betr. Localitäten bei hellem, lichten Tage hineingegangen, zuweilen hatte sie sich auch Abends eingeschlichen, die Nacht über irgendwo in einer Kammer oder sonstigem

Behältniß dort geschlafen, um sich zu früher Morgenzeit mit dem gewonnenen Raube davon zu machen. Geld, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke aller Art, z. B. selbst die Bispelmütze eines Fremden, figurirten unter den gestohlenen Gegenständen, deren Werthbetrag zuweilen geringer war, zuweilen aber auch bis über 20 Thlr. stieg. So hatte sie bis zum Monat April nach einander die Gasthäuser resp. Hotels „zum Mohrenkopf“, „Stadt Nürnberg“ (vermittelt durch Einsteigen durch ein Fenster), „Stadt Berlin“, „Hotel de Paris“ (zweimal), „Stadt Braunschweig“, „Stadt Meissen“, die Gastwirthe Haubold (Annenstr. 28) und Standfuß (Heinrichstr. 12), den Bäckermeister Schubert und ihre eigene Logiswirthin, die verw. Lange auf der Palmstraße gebrandschakt. Die gestohlenen Gegenstände, unter denen sich vorzugsweise Betten befinden, hatte sie je nach Umständen versetzt oder verkauft, theilweise auch für sich behalten, und eine ziemliche Anzahl war daher, als der lange zu Wasser gegangene Krug endlich gebrochen war, bei ihr selbst von der nachforschenden Polizei aufgefunden worden. In einem Falle hatte sie Einiges von dem Gestohlenen, „weil es ihr nichts nützen konnte“, wieder von sich in ein Haus auf der Schäferstraße geworfen. Sie gestand ihre Vergehungen in neun Fällen offen ein, in deren drei aber wollte sie die gestohlenen Effecten von einem Mädchen, deren Bekanntschaft sie auf einem — trotz aller Noth frequentirten — Tanzboden gemacht hatte und die von ihr mit dem Namen „Mathilde“ bezeichnet wurde — wahrscheinlich des jüngst erwähnten „Winkler“ Schwester — zum Verkauf oder Verkauf erhalten haben. Diese Ausflucht konnte ihr bei der Menge der zur Anzeige gekommenen Verbrechen nun allerdings wenig oder gar nichts helfen. Denn das Erkenntniß des Gerichtshofes lautete auf 1 Jahr und 7 Monate Arbeitshaus.

— Die Absicht der hohen General-Direction, die italienische Operngesellschaft des Hrn. Corvini, deren theilweis ausgezeichnete Leistungen das Victoriatheater in Berlin füllten, auf hiesiger l. Hofbühne wirken zu lassen, haben insoweit zum Ziele geführt, daß die Italiener hier 6 Vorstellungen geben werden.

— Nächste Woche wird eine Tochter unseres Hrn. Raeder in der Oper „Die Jagd“ den ersten theatralischen Versuch machen.

— Es ist nun kein Geheimniß mehr, schreibt die „Dr. Th. Z.“, daß Fräul. Friederike Gohmann von Wien, deren Contract mit Monat Mai abläuft, mit Nächstem hier auftreten wird.

— Der größere Theil des hiesigen Beamten-Personals der Leipzig-Dresdner Bahn hatte sich vorgestern Abend in der Krafft'schen Restauration mit mehreren Beamten anderer Bahnen zu einer geselligen Zusammenkunft vereinigt, welche mit einem Ball endigte. Der aus dem gedachten Beamten-Personal hervorgegangene Männergesangsverein trug einige beliebte Gesangsstücke vor und die collegialisch-gesellige Stimmung ließ, unterstützt durch gute Bewirthung, die Stunden rasch verfließen. — Am nächsten Fastnachts-Dienstag wird, wie alljährlich, bei Krafft Concert vom Ruffen'schen Musikchor und die Aufführung einiger Faschingscherze dem an solchen Tagen sich immer zahlreich einfindenden Publikum eine dem angenehme und entsprechende Unterhaltung gewähren.

— Am 16. d. M. Nachmittags gegen 3 Uhr sind auf der sächsisch-bayrischen Bahn unweit Mehltheuer 3 mit Schienen beladene, abgehangene Lowries, auf welchen der Oberbahnwärter Renatus mit mehreren Arbeitern gestanden und mit Abladen beschäftigt gewesen, vom Sturm (?) plötzlich in Bewegung gesetzt worden und infolge der Neigung der Bahn mit ununterbrochen zunehmender Geschwindigkeit bis in Bahnhof Plauen gerollt, wo sie an einen dort haltenden Güterzug mit solcher Ge-

walt angestossen sind, daß sie nicht nur selbst zertrümmert wurden, sondern auch noch 4 Lowries des Güterzugs fast total zertrümmert haben. Während des Laufs der Wagen waren die Arbeiter einer nach dem andern heruntergesprungen, ohne sich dabei erheblich zu verletzen, und nur Renatus war darauf geblieben, um mittelst der an einem Wagen befindlichen Bremsvorrichtung dieselben zum Stehen zu bringen; es war ihm dies jedoch nicht gelungen und hierauf war er, und zwar erst kurz vor dem Zusammenstoß, aus dem Wagen gesprungen. Dabei war er jedoch auf die Schienen heftig gefallen und hatte sich am Kopfe schwer verletzt.

— Dem „Dr. Z.“ schreibt man aus Ramenz vom 16. d.: Soeben tönte gellendes Hilfeschrei aus einem der beiden in der Nähe des Gerichtsgebäudes befindlichen Teiche, von zwei etwa 14jährigen Mädchen herrührend, welche durch die Eisdecke durchgebrochen waren, sich jedoch bis zum Herannahen schneller Hilfe über dem Wasser zu erhalten vermochten. Herr Wachtmeister Weber, Herrendant Rielich und Herr Copist Weber (Alle beim hiesigen Bezirksgericht angestellt) retteten durch gemeinschaftliche Anstrengung die Verunglückten. Leicht hätte das Unglück weiteren Umfang gewinnen können, da Herr Weber, dem einen Mädchen die Hand reichend, selbst in den Teich, zum Glück aber nicht unter die Eisdecke, einbrach, so daß er mit Hilfe seines Sohnes (des Drittge-nannten) sich retten konnte, worauf dann alle Drei ihr Rettungswerk schnell und glücklich beendeten.

— Am 16. d. M. Morgens nach 8 Uhr wurde bei Oberwiesenthal auf der Höhe bei dem sogenannten „neuen Hause“ der 38 Jahre alte Bäckergehilfe M. aus Oberwiesenthal von Waldarbeitern erfroren aufgefunden. Derselbe hatte sich am Abend vorher von seiner Wohnung nach dem böhmischen Städtchen Gottesgab aufgemacht und war jedenfalls infolge des herrschenden Schneesturmes vom Wege abgekommen und ermüdet eingeschlafen.

— In einem Gasthose der sächsischen Schweiz kehrte jüngst ein Fremder ein, der eben nicht ein Freund von großen Trinkgeldern sein mochte und höchstens dem Hausknecht etwas zu verabreichen pflegte, weil dieser durch das Stiefel- und Kleiderreinigen ihm doch wenigstens einen thatsächlichen Dienst zu leisten habe. Er reichte daher auch bei seinem diesmaligen Abschiede diesem Hotel-Factotum 2 Dreier dar. „Ach, verzeihen Sie, mein Herr“, antwortete dieser, nachdem er sich die röthlichen Unholde besehen, „Sie haben sich geirrt! Hier haben Sie einen Dreier wieder, ich habe bloß für einen Dreier Wische gebraucht!“

Brauchen wir noch Pathen?

(Eingefandt.)

Zu dieser Frage wurden wir durch einige Artikel der „Dresdner Nachrichten“ veranlaßt, die sich auf die Pathennoth bezogen. Um dieselbe zu beantworten, dürfte eine kurze Geschichte der Taufe am rechten Orte sein. Die ersten Anfänge unserer Taufe sind in den Waschungen zu suchen, die Moses vor den Opfern und feierlichen Ereignissen verordnete, da die Juden sehr zur Unreinlichkeit geneigt waren. Nach 2. Mos. 19, 10. mußte das ganze Volk sich und seine Kleider vor der Geseßgebung auf dem Sinai waschen. So gab es geseßliche Abwaschungen nach Verunreinigungen 3. Mos. 15, 5 u. folg. Die Priester mußten sich vor ihrer Weihe abwaschen. — Die Taufe, Abwaschung, findet sich bei den meisten alten Völkern; sie war bei den Griechen und Römern als Veröhnungsmittel für begangene Verbrechen üblich. — Bei den Persern und Aegyptern gehörten Abwaschungen zu den gottesdienstlichen Gebräuchen. Die Indier baden sich oft noch jetzt im Ganges, ihrem heiligen Flusse. Bei den Dänen heißt der Sonnabend der Waschtage. — Den Essenern, eine Art Orden bei den Juden, die in Gütergemeinschaft lebten und sich durch strenge Sitten, Wahrheitsliebe und

Friedfertigkeit auszeichneten und keine blutigen Opfer brachten, war eine Waschung vor der Aufnahme und nach Berunreinigungen vorgeschrieben. Auch die Proselyten des Judenthums wurden durch eine Taufe geweiht. Alle diese Reinigungen durch Wasser deuten auf Reinigung des Herzens: auf Entsündigung. —

Höherer Art war die Taufe Johannis: sie war eine Taufe zur Buße und ein Sinnbild der geistigen Wiedergeburt, die dem Messias vorbegehen sollte (Mark. 1, 4.) und bestand in einem dreimaligen Untertauchen. So wurde Christus getauft. Das Taufen mit Feuer und Geist, welches Johannes vom Messias vorher sagt (Matth. 3, 11), besteht in der Mittheilung göttlicher Gaben und ward von Jesus als Aufnahmegebrauch in seine Gemeinde verordnet. Jesus selbst taufte nicht. Die Apostel taufte Erwachsene und erst zu Ende des zweiten christlichen Jahrhunderts wurden Kinder getauft.

Die Pauthen entstanden in einer Zeit, wo manche ihre Kinder taufen ließen, manche nicht. Infolge der Verwirrung durch die Christenverfolgungen, welche die römischen Kaiser verhängten, wußte man oft nicht von Allen, welche sich Christen nannten, ob sie getauft waren oder nicht. Viele schlichen sich auch als Spione in die Christenversammlungen, um dann Verrath zu üben. Darum wurden Taufzeugen nöthig, sowie deshalb, um, nach Einführung der Kindertaufe, die an den Täufling gerichteten Fragen zu beantworten.

So löblich, so wünschenswerth es nun auch jetzt noch, wo die bemerkten Veranlassungen weggefallen sind, sein mag, daß die Feierlichkeit der Taufhandlung durch die Gegenwart von, der Familie befreundeten, Zeugen erhöht werde, und dem neuen Weltbürger, im Fall er früh verwaise, eine Zuflucht in seinen Pauthen zu sichern, so liegt doch keine absolute Nothwendigkeit derselben mehr vor, da für elternlose Kinder durch die Gemeinden gesorgt wird. Christus hat nur die Taufe, aber keine Pauthen verordnet. Er selbst hatte keine, ja die Apostel scheinen gar nicht getauft worden zu sein. Zu Matthäus, einem Jünger, sprach er einfach im Vorübergehen: „Folge mir nach!“ Matth. 9, 9.

Wer aber die Bedeutungslosigkeit der Pauthen, kennen lernen will, der wohne den Taufen in den klinischen Anstalten bei, wozu nicht selten Soldaten von der nächsten Wache gerufen werden, um nur der Form zu genügen.

Die Pauthen sind das Erzeugniß eines Zeitbedürfnisses, das nicht mehr besteht und keinen reellen Vortheil, wohl aber in vielen Fällen Kosten und Verlegenheiten bereitet, was aber die Zeit hervorbringt, kann auch bei veränderten Umständen die Zeit wieder aufheben.

Zur Bestätigung der Taufe sind jetzt die Kirchenbücher da und nur auf deren Gültigkeit und Autorität fußend werden Taufbescheinigungen (die billigsten) Taufzeugnisse und Geburtscheine ausgestellt. In keinem dieser ziemlich kostspieligen Documente aber wird der Pauthen gedacht. Sie sind also, wie die in einigen Nummern der „Dresdner Nachrichten“ befindlichen Artikel richtig bemerken, eine zu Zeiten sehr beschwerliche und nicht mehr notwendige Zugabe. Was die Pauthen hergebrachterweise im Namen des Täuflings versprechen, können die Eltern, der Geistliche, der Kirchner u. s. w. ebenso wirksam thun; indem nur die Confirmation in Beantwortung der auf das Bekenntniß vorzulegenden Fragen entscheidend ist. Man überlasse es daher dem Willen und den Umständen der Eltern, ob sie Pauthen haben wollen und — können, so wünschenswerth sie auch sein mögen. — . . .

Kautschuckmann = Gedanken nach Beendigung der Opernburleske, der „Fechter von Ravenna.“

(Aufgeführt von der Dresdner Liebertafel.)
Daß sie der „Bella“ Weisfall zollen,
Treu nachgemacht von Siegenleder,

Diegt einzig nur im Lauf der Rolle
Die sich durchgängig stützt auf — R ä d e r.

Als Stabrio in seine Tabakspfeife
Den Schwamm, den brennenden, hineingewöhlt,
Konnt Niemand sagen: daß Er ohne Feuer,
Und — daß Er ohne Kopf gespielt.

Thusnelde, ach! dein Fistelfang.
Man wird beinah vor Lachen krank;
Ja ja! großartig bis zum Schluß
Wart Du als Mutter nelde - Th u s.

Der Chor der sauern Gurken
Sang wahrlich gar nicht ohne;
Das waren keine Gurken,
Das war schon mehr Melone.

O Merowig, mit blonder Frisur,
Bei Deinem Was in Moll und Dur,
Da ging gleich selbst, mein Wort darauf,
Dem Mond ein Seifensieder auf.

Büßling Caligula,
Auch Du mit in den Reihn?
Nun ja, wo eine Siege,
Stellt gern ein Bock sich ein.

Wenn Die mit Menschenblute
D Caesar, ein Seidel man reicht,
So sieh nach, ob am Rande
Das Köpfchen auch geächt.

Thumelikus tobt vom Streiche sank,
Drum kauf' in die Lebensversicherungsbant
Wo möglich Dich noch heute ein,
Weil Hunderte — da capo schrei'n.

Freund Cassius und Cornelius,
Präfect, Tribun und Attentäter,
Ihr gabt Euch eine Bißse nur
Als ihr — gezogen habt vom Leder.

Der Dolch war meisterhaft geschliffen,
Denn viermal so in's Herz gepiffen,
Und nicht caput, kein Schärtchen d'ran,
Der Mohr hat seine Schuldigkeit gethan!

Episcopa, nimm den Lorbeerkranz!
Lichtseite war — Dein Schattentanz.
Der Vollmond selber hat gelacht
Und auf Dein Wohl in dieser Nacht
Sogleich ein Viertelchen gemacht.

Feuilleton und Vermischtes.

* Ausführliche Charakteristiken der Frau Schröder-Devrient bringen jetzt die Zeitungen fast Tag für Tag. Julian Schmidt sagt von der Verstorbenen in den „Grenzboten“ Folgendes: „Ihr Leben war kein glückliches. Wer große Leidenschaften darstellen will, muß Etwas davon in seiner Seele haben, und ein gebornes Theaterkind wird nicht leicht vom Schicksal getragen. In ihrer Jugend hatte sie viel Trauriges erlebt; in den letzten Jahren mußte sie das größte Glück ihres Lebens entbehren, den Vollgenuß ihrer Kunst, das herauschönste Gefühl, die Menge durch wirkliche Kraft mit sich fortzureißen; ein Gefühl, das für den, der es kennt, durch Nichts zu ersetzen ist. Unter diesen Umständen wagt man es kaum, ihren Tod zu beklagen. Wenn das Bewußtsein, Großes und Herrliches geleistet zu haben, für das stillere Glück des Lebens entschädigen kann, so kam ihr das Recht dieses Bewußtseins im höchsten

Grade zu, der Nachruhm will für den darstellenden Künstler nur wenig sagen."

* Rettende That eines Hundes. Als vorige Woche in einem oberschlesischen Dorfe Feuer ausbrach, bemerkte ein Hund, daß das Vieh seines Herrn den Stall nicht verlassen wollte, der sich schon mit Rauch zu füllen begann. Schnell springt der Hund in den Stall, bellt und beißt so lange darauf los, bis es ihm gelingt, ein Pferd, eine Kuh und zwei Schaafe daraus zu vertreiben. Nachdem er die Geretteten an einen sichern Ort getrieben, eilt er wieder in den Stall, wo es ihm gelingt, abermals eine Kuh und zwei Schaafe zu retten, bis endlich das Gebälke herniederkracht.

* Das große Loos kann man jetzt in Irland jeden Sonntag gewinnen, das heißt: Geld zur Auswanderung nach Amerika. Am letzten Tag der Woche vereinigen sich meist Arbeiter zu einer Lotterie-Gesellschaft à Loos & Pence. So viel Spielende, so viel Bettel in einem Hute. Nur ein Bettel ist mit „Amerika“ beschrieben. Wer dies Loos zieht, bekommt das Geld, tanzt vor Freude, packt über Nacht seine Sachen zusammen und fährt nicht selten schon den Sonntag früh mit nach der neuen Welt.

* Kaum denkbar. Eine alte Frau in einem pommerischen Dorfe verließ unlängst ihre Heimath und wanderte mit nach Amerika aus. Als Grund gab sie an: um sich den Verfolgungen zu entziehen, welche sie im Dorfe als vermeintliche Hexe und Zauberin zu erdulden hatte.

* Auf, nach Valencia! heißt es in Webers „Preciosa“. In diesen Ruf einzustimmen möchte aber wohl einem Jeden die Lust vergehen, wenn er hört, daß die Provinz Valencia in Beziehung von Verbrechen groß dasteht. Wenn dort öffentliche Gerichtsverhandlungen stattfänden, hätte so ein Berichterstatter von früh bis in die Nacht zu thun, denn im vergangenen Jahre kamen dort nicht weniger als 73 Mordthaten vor. Dieß geschah in Spanien, „das schöne Land des Weins und der Gefänge.“

* Dürfte sich auch anderwärts noch bestätigen. In einer Theaterkritik aus Altona vom 31. August 1799 heißt es: „Madame Reinhard trat gestern zum erstenmale als Orffina in „Emilia Galotti“ auf. Ihr Spiel war nicht besser und nicht schlechter als zu Magdeburg; aber sie gefiel wegen ihres kräftigen Vortrages und wegen ihrer schönen Gestalt sehr; denn hat die Schauspielerin hier zu Lande nur Fleisch und ein schönes Fell, so hat sie auch die Witze Holsteins.“

Feinsten ächten alten

C O G N A C,

direct von Cognac bezogen, empfiehlt in ganzen und halben Flaschen wie auch ausgemessen

Carl Preissler,
Altmarkt Nr. 13.

Ein kleiner brauner Wachtelhund ist zu verkaufen. Rhänigasse Nr. 12. 1.

Nr. 31,

die beliebte 3-Pfennig-Cigarre, ist wieder in abgelagerter Waare zu haben bei

Ernst Ludwig Zeller,

Sandhausstraße Nr. 1, vis-à-vis der Salomonis-Apothek.

Von den von mir fabricirten, ärztlich günstig beurtheilten

schwarzen Kräuterbonbons und schwarzem Kräutersirup,

wovon erstere nach Gewicht in jeder Quantität, letzterer in Flaschen à 10 Ngr. verkauft werden, übergab ich für Dresden Commissionslager

für die Neustadt:

Herrn Otto Löhnig,

Hauptstraße Nr. 18,

und empfehle selbe einer geneigten Beachtung.

für die Altstadt:

Herrn Carl Fiedler,

Schloßstraße Nr. 11,

H. Th. Siebert in Zittau.

Attest. Der Unterzeichnete bestätigt, bei den mehrfach gerade jetzt vorgekommenen Lungen-Catarrhs den oben angezeigten Kräutersirup, namentlich in der Kinderpraxis, nächst diesem aber auch die Kräuterbonbons sehr wirksam gefunden zu haben.

Zittau, den 15. December 1859.

Bezirksarzt Dr. Just.

Gelben Farin (Rohzucker)

empfiehlt à Pfd. 3 Ngr.

Carl Preissler,

Altmarkt Nr. 13.

Rein

indischen Compenzucker

zur Bereitung von Punsch und Grog empfiehlt billigt

Carl Preissler,

Altmarkt Nr. 13.

Bestes reines

ungarisches Schweinefett

empfangt wieder und empfiehlt

Carl Preissler,

Altmarkt Nr. 13.

Rum & Arac

von den feinsten bis zu den ordinärsten empfiehlt billigt

Carl Preissler,

Altmarkt Nr. 13.

Enslens' pittoreske Darstellungen

enthalten nun, auf Verlangen:

Panorama von Rom, vom Thurme des Capitols aus gesehen.
Zwei Umsichtgemälde von Venedig, Pompeji, Christiania, Stockholm, Kopenhagen, Hamburg, und das **Lustschloss Wilhelmshöhe bei Cassel** mit seinen **Parkanlagen und berühmten Wasserkünsten.**

Das Local (**Pöstplatz, Wallstraße Nr. 18b.**) ist täglich: Vormitt. von 11 bis 2 Uhr, und Abends von 5 bis 8 Uhr geöffnet.

Der Eintrittspreis ist 7½ Ngr., Kinder 5 Ngr. Familien-Billets sind das halbe Dbd. zu 1 Thlr. 6 Ngr. in den Vormittagsstunden im Lokale abzuholen.]

Montag den 20. Februar Abends 7 Uhr
diesjährige Hauptversammlung
des Vereins der Freunde der Diätetischen Heilkunst und für
Gesundheitspflege.

Lokal: bei Herrn Turnlehrer Tilger, Schösserg. 12. I. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.
Der Vereinsrath.

Heute Sonntag den 19. d. M. von 10 bis 4 Uhr und folg. Tage werden
auf der Brühl'schen Terrasse im Doubletten-Saale IV. Thüre
die berühmten Stationen vom Professor Joseph Kupich in Wien ausgestellt sein, welche den Kreuzweg Christi in 14
Bildern darstellen. Dieselben sind vom Herrn Historienmaler M. Wichmann hier selbst in Del gemalt und für
die wendisch-katholische Kirche in Baugen bestimmt. Entrée 2½ Ngr. Der Saal ist geheizt!

Restauration zum Felsenkeller.

Morgen Montag den 20. Februar

VOCAL-CONCERT

der Herren C. Neumann, F. Mez und des Komikers G. Hoffmann aus Leipzig mit
Quartettbegleitung.

Anfang 5 Uhr.

Friedrich Berger, Musikdirector.

Heute Abend Gulasch-Fleisch.

Landhausstraße Nr. 13.

F. W. Förster.

Dienstag, den 21. Februar:

Gastabend vom Männergesangverein „Germania“
in den Localitäten des Bergkellers.

Einlass 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr.

Nach den Vorträgen Ballmusik.

Billets sind durch die Mitglieder zu entnehmen. Karte à 3 Ngr. an der Cassé.

Achtung!

Neben der bekannten Charlottenburger Gose und vorzüglichem Lager- und einfachem
Bier empfiehlt einen preiswürdigen Mittagstisch nach der Charte

Restaurateur F. W. Förster.

Landhausstraße Nr. 13 (Ecke der kleinen Schießgasse).

Ingber-Liqueur,

ein ausgezeichnet wohl-schmeckendes magenstärkendes Getränk empfehlen in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{3}$ Flaschen

Ernst Ludwig Zeller,

Landhausstraße Nr. 1, vis-à-vis der Salomonis-Apotheke.

C. W. Trautmann,

Seestraße Nr. 15 im Rhein. Hof.

Gemüse-, Feld- und Blumen-Sämereien

zu billigen Preisen und stets besser und frischer Qualität empfiehlt die Kunst- und Handelsgärtnerei von
Böhmische Gasse 21. C. N. Schneider und Eingang Baugner
Straße 9.

Bair. Bier-Salon von J. M. Koellner

Ecke der Bader- und kleinen Frohngasse 1. Etage

empfehlen ff. Culmbacher, Waldschlösschen, Neubairisch, rothe und weiße Weine, diverse kalte und
warme Getränke, täglich frische Pfannkuchen, Mittwoch Käsekäulchen, Sonnabends Plinsen.

Franz. Glanz-Gummischuhe

für Herren Paar 25 Ngr., Damen 20 Ngr., Kinder 15 Ngr. empfiehlt

H. A. Ronthaler, Altmarkt
Nr. 6.

Pfannkuchen täglich frisch und von ausgezeichneter Güte in der Conditorei von
J. M. Koellner, Ecke der Bader- und kleinen Frohngasse.

Dresdner Börse, am 18. Februar.

	B.	G.	Wrschl.	B.	G.
Staatspapiere u. Aktien					
v. 1830 3 1/2%	89 3/4		Amstrd. pr. 250 fl. S.	142 1/4	
kleinere 3 1/2%	90		St. fl.	100	
v. 1847, 52, 55	85 3/4	u. G.	Berlin pr. 100 fl. S.	100	
u. 58 4 1/2%	101 1/2	101 1/2	Thl. pr. Ct. 2 M.	108 1/2	
v. 1852, 55 u. 58	101 3/4	101 3/4	Brem. pr. 100 fl. S.	57 1/2	
4 1/2%	101 3/4	101 3/4	Edr. à 5 Thl. 2 M.	151	
S. S. Eisens.-Actien	101 1/2		Freif. a. M. pr. fl. S.	151	
4 1/2%	101 1/2		100 fl. i. S. W. 2 M.		
S. S. Landrentenbr.	101 1/2		Hamb. pr. 300 fl. S.		
3 1/2%	91 3/8		Bl. Beo.		
Dergl. kleinere	92 1/2	92 1/4	London pr. 1 fl. S.		
R. P. Sttdanl. 4 1/2%	99 7/8	u. G.	Pfd. Sterl. 3 M.	6.17 7/8	
5 1/2%	105	104 1/2	Paris pr. 300 fl. S.	79 7/8	
R. K. Deftr. Nationalanleihe	57 3/4		Francs		
5 1/2%	198 3/8		Wien pr. 150 fl. S.	74 1/2	
L. Dr. C. B. - Aktien	43 1/2	42 1/2	im 20 fl. S.		
88b. Bitt. Act. Litt. A.	54 7/8		Konigs Industriepapier.		
Leipz. Credit-Actien	50		Soclet. Brauerei-Act.	252	
Alt. B. Act. (Stamm)	103		Kais. Bier-Actien	96 1/2	
Dgl. Priorit. (1. Serie)			Feldsch. Kösch. B. A.	85	
			Medinger Bier-Act.	84 1/2	84
Sorten u. Banknoten.			S. Dampf. Schiff-Act.	108	
Kronen . pr. Stück	9. 1.		R. Löhn. Champ. Act.		
Pr. Frb'or à 5 Thlr.			S. Champ. Aktien	92 b. u. G.	
Agio pr. Ct.	13 1/2		S. Glash. - Aktien		
And. ausl. Ed'or à 5	8 3/8		Dr. Feuer-Act. Stk.	275	
Thl. Agio pr. Ct.			Thode'sche Papier-Act.	98	97
R. russ. halbe Imperials à 5 Thl. pr. St.	5.12 1/2		Hänischer Stein-Act.		
Ducat. à 3 Thl. Agio	4		Margarethenhütt.-Act.	97	93
pr. Ct.					
Defterr. Banknoten.	74 7/8	74 5/8			

Carl Friedrich Vratel, Cessr. 18

Kirchen-Nachrichten.

Am Sonntage Gsomihl den 19. Februar 1860.

Hof- u. Sophienkirche: Vorm. 9 u. Hr. Oberhofpred. D. Liebner. Mittags 1 1/2 u. Hr. Stadtfrankenhausprediger Lauterbach.
 Nachm. 2 u. Hr. Hilfspred. Michael.
Kreuzkirche: Vorm. 1 1/2 u. Hr. Diac. Wänzel.
 Nachm. 1 1/2 u. Hr. Katechet M. Sauer.
Frauenkirche: Vorm. 1 1/2 u. Hr. Superint. Steinert.
 Mitt. 1 1/2 u. Hr. Diac. M. Adam
Kirche zu Neustadt: Vorm. 1 1/2 u. Hr. Vicar Weiskner (Antrittspredigt nach vorgängiger Ordination desselben durch Herrn Superintendent D. Kohlshütter).
 Mitt. 12 u. Hr. Diac. Kiedel.
Kanentkirche: Vorm. 1 1/2 u. Hr. Pastor Böttger.
 Nachm. 1 u. Hr. Diac. Pfeilschmidt.
Kirche zu Friedrichst.: Vorm. 9 u. Hr. Pastor Eisenstuck.
 Kirchenmusik: Cantate von Schurig.
 Nachm. 1 1/2 u. Hr. Diac. Schulze.
Stadtwaisenb. Kirche: Vorm. 1 1/2 u. Hr. Stadtwaisenhausprediger Zugschmann.
Johanniskirche: Vorm. 8 u. Hr. Pastor M. Kummer.
Stadtkranth. Kapelle: Vorm. 9 u. Hr. Stadtfrankenhausprediger Lauterbach.
Christliche Gessiftst.: Vorm. 9 u. Hr. D. phil. Sauer.
Diaconissenanstalt: Vorm. 1 1/2 u. Hr. Pred. Fröhlich
Reformirte Kirche: Vorm. 9 u. (deutscher Gottesdienst Hr. Hilfspred. Rosenhagen).
English Divine Service in the Reformed Church Sunday 19. February Morning Service at half past 11. — Evening Prayer at half past 3.
Waisenhauskirche: Vorm. 11 u. deutschkatholischer Gottesdienst. Hr. Prediger Jungnickel.
Texte: Vorm. a) 1. Könige 2, 1-4; b. Pred. Gal. 7, 3 bis 5; c. Hebr. 13, 7. — Nachm. Joh. 4, 19-30.
Wochenamt bei der Kreuzkirche: für die Trauungen Hr. Diac. Döhner; die Taufen werden für den Herrn Archidiacon. M. Biller von seinen Collegen nach der Reihe vollzogen
Sophienkirche: Montag den 20. Februar früh halb 8 uhr Hr. Diac. Böttger.
Kreuzkirche: Dienstag, den 21. Februar Nachm. 3/4 2 uhr Hr. Stadtfrankenhausprediger Lauterbach. — Donnerstag, den 23. Februar früh 7 uhr (bei der Communion) Hr. Diac. Döhner. — Freitag, den 24. Februar früh 7 uhr Hr. Diac. M. Fischer.
Evangelische Hofkirche: Freitag den 24. Februar Nachmittags 4 uhr Hr. Hilfspred. Michael. Fastenwochengottesdienst.

Frauentirche: Freitag den 24. Febr. Nachm. halb 3 uhr hält die Sterbevorbereitungspredigt Hr. Diac. Döhner.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hr. Kammermusikus J. Seelmann n Dresden. Hr. M. Schramm in Chemnitz. Hr. A. W. Ludwig in Plauen.
Verlobt: Hr. F. Oberländer in Weissenfels mit Fr. M. Otto in Raumburg. Hr. R. Weigel mit Fr. M. Vollbrechts-hausen in Werbau. Hr. Gutsbes. G. Mehner in Trogen bei Com-marsch mit Fr. C. Ehrlich in Auerwitz. Hr. P. Gerhardt in Gera mit Fr. K. Haine in Delschütz. Hr. Bataillonsarzt G. Uh-lemann in Schneeberg mit Fr. M. Dörfel in Pirna. Hr. P. Gash in Delmschütz mit Fr. S. Seifert in Casabra.
Getraut: Hr. pract. Arzt A. Just in Mittelfelda b. Frei-berg mit Fr. A. Weber in Dresden. Hr. W. Claus in Dresden mit Fr. M. Ule in Chemnitz. Hr. Adv. D. A. Mirus in Leisnig mit Fr. A. Buhle in Dresden.
Gestorben: Hr. pens. I. Stempler J. G. Bradel in Dres-den. Hr. J. Schwarz's Sohn das. Hr. J. W. Jacobi in Leip-zig. Frau J. P. Fichtner, geb. Kunz das. Hr. J. C. Gruble in Staucha. Hr. Gastwirth G. F. Puffer in Lichtenstein. Frau E. W. Hoffstroh, geb. Weiskner in Eibenstock. Frau G. F. Kräpfsch-mar, geb. Wittag in Borna.

Königliches Hoftheater.

Sonntag den 19. Febr.
Dinorah,
 oder: Die Wallfahrt nach Ploermel.
 Oper in 3 Acten von Giacomo Meyerbeer.
 Unter Mitwirkung der Herren Mitterwurzer, Schloß, Borchers, Eichberger, der Damen Bürde-Rex, Rita, Weber.
 Anfang 6 Uhr. Ende 1/10 Uhr.
 Montag den 20. Februar. Nur eine Seele. Schauspiel in 5 Ak-ten von W. Wolffsohn.

Zweites Theater.

Sonntag den 19. Febr.
 Zum 1. Male (ganz neu):
Berlin und Leipzig
 oder: Der Jongleur.
 Große Fastnachts-Posse mit Gesang und Tanz in 4 Abtheil. von C. Pohl. Musik von Conradi.
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.
 Montag den 20. und Dienstag den 21. Febr. Berlin und Leipzig.

Ich empfang und empfehle:
Besten dicken Pflaumenmus,
 Nr. 1 zum schneiden à Pfd. 5 Ngr.
 desgl. " 2 ohne Hülse " " 5 "
 desgl. " 3 " " 4 "
 desgl. " 4 " " 3 "
 Zugleich empfehle noch:
**Manna-Grütze (Schwaden),
 Berliner Hafer-Grütze,
 Spelz-Gräupchen,
 Morgeln,
 Russische Schoten,
 Grünkern,
 See-Bohnen in feinsten Hülse.**
C. F. Gallasch,
 große Frohngasse Nr. 21 im Laden.

Zucker in Broden, in größter Auswahl, zu noch billigen Preisen bei
E. E. Melzer, Oststr. Alle Nr. 28 und
 Postwitz Nr. 310.

Ein erfahrener Lehrer
 und Erzieher wünscht Knaben in Kost und Logis zu neh-men. Näheres Hauptstraße 29. I

**Roehbutter à 7 1/2 Ngr., |
 Schmalzbutter à 8 Ngr.**
 pro Pfund empfiehlt
A. Schreiber, Schlossstr. 28.

Bergkeller.

Vocal- und Instrumental-Concert

von Herrn Musikdirector Berger unter Mitwirkung der Herren F. Metz, E. Neumann
und des Komikers G. Hoffmann aus Leipzig.

- | | |
|--|--|
| 1. Apollo-Marsch von E. Neumann. (Z. 1. Mal.) | 11. Musikalische Depeschen, Potpourri v. Grossmann. |
| 2. Overture zu Zampa von Herold. | 12. Tannhäuser, oder: Der Sängerkrieg auf der Wartburg, komisches Intermezzo von Kalisch. |
| 3. Soldaten-Abschied, Lied von Speier. | 13. Mariens Freuden, Polka Mazurka von Berger. |
| 4. Der alte und neue Lauf der Welt, Couplet. | 14. Der betrubte Bauernbursche, Couplet. |
| 5. Constitutions-Quadrille von Bilse. | 15. La Dame blanche von Boieldieu. |
| 6. Overture zum Freischütz von C. M. v. Weber. | 16. Pamela Kühn, oder: Haben Sie meine Tochter gehört? Soloscherz von Levassor. |
| 7. Dein Auge, Lied von Möhrenschräger. | 17. Es läppert sich zusammen, Couplet. |
| 8. Da geht mir meine Pfeife aus, Couplet. | 18. Madame Schreier und Madame Meyer, oder: Die klugen Hausfrauen, komisches Duett von Schäffer. |
| 9. Die Gemüthlichen. Walzer von Massak. | |
| 10. Militär-Concert für die Violine von Beriot, vorgetragen von Hrn Krieg. | |

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

S. Bolland.

Polnisches Brauhaus.

Vocal- und Instrumental-Concert

von Hrn. Musikdirector Berger unter Mitwirkung der Herren F. Metz, E. Neumann und des Komikers G. Hoffmann aus Leipzig.

Anfang 8 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

Linckesches Bad.

CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

- | | |
|---|---|
| 1. Overture zur Belagerung von Corinth v. Rossini. | 9. Overture zu Egmont von Beethoven. |
| 2. Introd. a. d. Templer u. d. Jüdin v. Marschner. | 10. Finale aus Zampa von Herold. |
| 3. Alpen-Rosen, Walzer von Lanner. | 11. Moosrosen, Walzer von Mannsfeldt. |
| 4. Nordstern-Quadrille von Strauss. | 12. Tarantel-Galopp von Lanner. |
| 5. Overture zu Lestocq von Auber. | 13. Immortellen, Potpourri von Herrfurth. |
| 6. Duett und Finale a. d. Hugentotten v. Meyerbeer. | 14. Concert-Arie von Bergson. |
| 7. Träume auf dem Ocean, Walzer von Gungl. | 15. Bouquets-Walzer von Strauss. |
| 8. Grosser Marsch von Fr. Schubert. | 16. Ballet-Polka von Mannsfeldt. |

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

A. Henne.

Große Wirthschaft des Königl. Großen Gartens.

CONCERT vom Herrn Musikdirector Kirsten.

- | | |
|--|--|
| 1. Overture z. Nachtlager von Granada v. Kreutzer. | 9. Overture zu Néron von Reissiger. |
| 2. Fantasie aus der Oper L'Ebro von Apollini. | 10. Der Neuigkeitskrämer, Potpourri von Gungl. |
| 3. Marien-Walzer von Lanner. | 11. Arabella-Walzer von Lumbye. |
| 4. La Regatta, Quadrille von Stasny. | 12. Wiedersehen, Galopp von Marcus. |
| 5. Overture zu Titus von Mozart. | 13. Overture Nr. 2 (D-moll) von Kalliwoda. |
| 6. Finale aus Gutenberg von Fuchs. | 14. Entre-Act aus Lohengrin von Wagner. |
| 7. Elisabethen-Walzer von Strauss. | 15. Adelheid, Polka Mazurka von Faust (neu). |
| 8. Georginen-Polka von Kirsten. | 16. Frischer Muth, Marsch von Herfurth. |

Anfang 4 Uhr. Entrée 2 Ngr. Programm gratis.

Restauration Reiseumitz.

I. Theil.

- Defilier-Marsch des Sardinischen Garde-Jäger-Regiments von Gouella.
- Introduction u. Chor a. d. Op. Martha v. Flotow.
- Maskenfest-Quadrille von Strauss.
- Valesca.** „Schaut dein Aug' den Himmel an“ von Graben-Hoffmann. (Pos.-Solo)

II. Theil.

- Overture z. Op. König Yvetot von Adam.

Cassenöffnung halb 4 Uhr. Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Programm gratis.

Heute Concert vom Musikchor der Artillerie unter Leitung des Hrn. Stabstrompeter Böhme.

- Der Genssjäger, Lied von Suppé.
- Hof-Ball-Tänze, Walzer von Lanner.
- Polka tremblante von A. Seifert.

III. Theil.

- Aria: „Ach so fromm, ach so traut“ a. d. Op. Martha von Flotow. (Pos.-Solo.)
- Carneval-Quadrille von Strauss.
- Terzett und Chor a. d. Freischütz von Weber.
- Schlittschuhtanz a. d. Prophet von Meyerbeer.

Frankf.

Nach allen Theilen von Nord- und Süd-Amerika, Australien, Asien, Afrika übernehme ich **Packete** jeder Größe zur sichern und prompten Beförderung per Dampf- und Segelschiff. Weitere Auskunft wird auf mündliche oder frankirte schriftliche Anfragen bereitwilligst ertheilt.

August Knorr.

Neustadt-Dresden, Königsstraße Nr. 2.

Ganz sicher.

Auf das Folium eines im Gerichtsamt Tharand befindlichen Landgrundstückes, im Werthe von 1300 Thlr., sucht man zu Abstoßung aller Lastungen ein Capital von 5—600 Thlr. pro erste alleinige Hypothek und ertheile ich dem Selbstdarleiher unter Vorlegung der Papiere gern Auskunft.

C. F. Naumann,
Johannisgasse 23 H.

Als erste Hypothek auf ein Hausgrundstück in der Nähe von Dresden werden 225 Thlr. zu leihen gesucht. Offerten sind gefälligst unter Nr. 120 in der Expedition des Blattes abzugeben.

Gesangsunterricht.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich fortwährend Gesangsunterricht nach einer äußerst praktischen, den Schüler resp. die Schülerin leicht ansprechenden Lehrmethode ertheile. — Anmeldestunden von Nachmittags 2 bis 4 Uhr Sporerstraße 2 II.

Wilhelm Hollmann,
Königl. Sächs. Hofopernsänger.

Englische und Französische Sprache.

Gründlicher Unterricht in beiden, leicht faßlich und rasch vorwärts schreitend, à Person 2 Ngr. — Wilsdruffer Straße 40, 3 Treppen. NB. Für den Tag über abgehaltene Herren Gewerbs-Schülern u. s. w. sind Abendstunden eingerichtet von 6—7 und 8—9 Uhr, sowie eine Sonntagsstunde Mittags 11—12 Uhr. (Treppen mit Gasbeleuchtung.)

Logis-Gesuch.

In Neu- oder Antonstadt, in der Nähe der Bahnhöfe, wird ein Logis von ca. 2 Stuben, 3 Kammern u. s. w., wenn möglich auch mit Gartengenuß, zu mieten gesucht.

Adressen mit Angabe der Piecen und des Preises bittet man bei Herrn Julius Clajus, Neustadt am Markt, niederzulegen.

Munde bairische Räschen,

à Schock 24 Ngr., das Stück 5 Pf., pikant und wirklich delicat, daher den Herren Bierwirthen zu empfehlen, empfing

August Braune,

am See Nr. 22, Ecke der kleinen Plauenschen Gasse.

Eintracht

zur deutschen Halle.
Montag den 20. Febr.

Theater u. Tanz.

D. B.

Hierzu eine Belletristische Sonntags-Beilage.

Pfannkuchen

von verschiedener Füllung empfiehlt von jezt an jederzeit warm und frisch. Bestellungen werden bestens besorgt. |

C. A. Schubert,
Wilmersstraße 52.

Zu vermieten

ist an stille Leute, (wo möglich an einen Steuer-, Polizei-, Post- oder Eisenbahnofficianten) eine Wohnung in der Nähe der Sächs.-Böhmischen Eisenbahn; bestehend aus 2 geräumigen Stuben, 2 Kammern, heller Küche mit Sommer- und Winterkochmaschinen u. für den alljähr. Mietzins von 40 Thlr. Ostern d. J. zu beziehen. Adressen mit R. S. bezeichnet werden durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Zither-Verkauf.

Eine ganz neue, stark und rein klingende Zither mit Etui ist für die Hälfte des Einkaufspreises — 10 Thlr. — zu verkaufen. Dieselbe ist zur Ansicht bei Herrn Kaplan, Uhrmacher, vis-à-vis der Technischen Anstalt, Wallstraße.

4200 schöne Stubenbesen

à Stück 8 Pf. und Stallbesen à Stück 1 Ngr. im Einzelnen, bei größeren Partien billiger, zu verkaufen am Altmarkt Nr. 19 im Hofe.

Zu Maschinenbällen und dergl.

sind kleine Drehorgeln zu vermieten. Birnaische Straße Nr. 52 im Hinterhause part.

Seit einiger Zeit hat Jemand sich die Aufgabe gestellt, in das Chaos der Dresdner Anzeigen hinein zeitweilig religiöse Sentenzen und Bußermahnungen aufzunehmen zu lassen, aber der Verfasser scheint sie selbst nicht zu lesen, weil es ihm sonst auffallen müßte, unter welchen heterogenen Gegenständen sein Inserat zu lesen ist; denn man denke sich z. B. Ankündigungen von Tanzvergnügen, donnernde Hochs zu Geburtsstagen, Schlachtfest, bairisch Bier, Käsehäutchen u. u. Dahinein fallen und jene gerügten Aufsätze, und es ist wohl ein allgemeines Urtheil, daß auf diese Weise der Sinn für religiöse Zusprache eher vermindert als erhöht wird. 88.

Die Crinoline ist von Stahl

Das merket euch für allemal

Wenn ihr sie wieder wollt angreifen

So wird sie scharfe Spigen zeigen,

Denn steht sie auch nicht Jedem an

Wird sie doch stehen ihren Mann

Und stechen Jeden, der es wagt

Sehr grob zu sein. Das sei euch gesagt:

Laßt euch nicht mit Weibern in Handel ein

Die können viel schärfer und spißiger sein

Als er, der eisenfeste Mann

Am Ende doch ertragen kann.

Doch fangt nur immer an, man wird Euch lehren

Wie Crinolininnen sich wehren.

Montag Vormittag erscheint ein Extrablatt der „Humoristischen Fastnachts-Zeitung.“ Preis 1 Ngr. Nr. 2, 3 und 4 zusammen 2½ Ngr. Schloßstraße 22. I.

ersch.
à Spa
(Cor
in der

N

schon
Krieg
nister
legend
dene
bereite

schöne
verant
ments
wie an
war n
des K
Friedr
Oberst
und e
Erst i
gewiß
an die

die un
daß di
schon
winnen
wird.
werden
Thaler
in säch
wir, da
ein Be
Bien 2
4500,
Breslau
gestreut

wahren
Bauer
falsche
laufende
fragliche
Fennen,
thograph
gleich a